

auszusprechen wage, dass der Bau von einem schwärmenden und wandernden Ameisenzuge überfallen und völlig ausgeplündert wurde, weil die Reinigung der Zellen in einer so gründlichen Weise vollzogen worden ist.

Die Nester anderer *Polybia*-Arten sind wohl ähnlich, aber von Glockenform, auch ohne Schutzdecke an Blätter befestigt oder kugelig mit glatter Oberfläche, nur schade, dass die wenigsten Sammler in dortigen Gegenden ihr Augenmerk auf die Bauten richten und meistens nur bunte Insekten zu erwerben trachten.

Einen auffallenden Bau hatte die kleine, häufig vorkommende Ameise, *Tapinoma erraticum* L. angefertigt, wie ich ihn bisher noch nicht aufgefunden hatte.

An den Halmen von *Festuca* finden sich vom Wurzelstocke ausgehend Röhren von Erde, die über den Boden hervorragten und die Länge eines grossen Fingers nebst dessen Dicke erreichen. Die Halme sind nicht fest umschlossen, ein Zwischenraum von mehreren Millimetern bleibt frei, oben ist das Rohr nur lose geschlossen, unten mit einem seitlichen, kurzröhrenförmigen Eingange versehen.

Der Bau besteht aus Erde, welche eine hellgraue Farbe hat, einigermassen Zusammenhang zeigt, während der unmittelbar umgebende Erdboden aus lockerem Sande besteht. Die Innenwände der Röhren sind glatt, die Aussenwände rauh mit kurzen Vorsprüngen versehen. Die Festigkeit ist nicht sehr gross, wesshalb vorstehende Blättchen gewöhnlich in den Bau eingelochten werden. Eine grössere und zwei kleinere Röhren stehen neben einander, benachbarte Grashalme zeigen Anfänge zu neuen Bauten.

Das eigentliche Nest der Ameisen befindet sich nach der Regel unter der Erde und besteht aus einfachen, unregelmässigen Gängen in mehrere Stockwerke vertheilt, innerhalb der Röhren die unmittelbar mit der Erdwohnung in Verbindung stehen, sind massenhaft Blattläuse eingeschlossen, welche an weichen Grashalme saugen, während am Grunde leere Balge und vertrocknete Insekten lagern.

Man hat es also hier mit einem regelrechten Stalle für die Milchkübe der Ameisen zu thun, in welchem sie der Bequemlichkeit wegen eingeschlossen werden.

Vespa saxonica L. Hier nicht selten, baut ihre Nester gewöhnlich in Sträucher von Stachelbeeren und an andere bequeme Stellen. Ein Bau, im Ent- stehen begriffen mit erst einer Wabenreihe versehen

wurde mir überbracht, der aus einem bewohnten Vogelkäfig herausgenommen ist.

Der Käfig steht in einem Vorzimmer, welches als Durchgang benutzt wird und dessen Fenster und Thüre nach einem Garten münden. Trotz der öfteren Anwesenheit der Menschen und der geflügelten Bewohner des Käfigs hatte doch die Mutterwespe in einem Winkel der Decke ihren Bau begonnen und bis zur Grösse eines Taubeneies gebracht.

Im Riesengebirge fand ich im Monat Juli auf einer Wiese mehrfach *Vespa norvegica*, an Blumen sitzend, vor. Den Flug verfolgend kam ich an ein Loch in der Erde, in welchem die Wespen verschwanden. Beim Nachgraben ergab sich, dass der Bau sich hier befand, also ganz abweichend von der Gewohnheit. Das Nest bestand aus zwei Zellenwaben, ohne Papierhülle, nur mit einer lose darüber gebauten Decke von zerbissenem Grase versehen. Die Wespen, Arbeiter und Männchen verliessen in der Stube ihre verdeckelten Zellen.

Bisher hatte ich die Nester nur mit kugelförmiger Hülle an Baumästen oder Steinen hängend gefunden, hier bot sich ein Beispiel dar, welches das Gegenstück zu *V. rufa* liefert, die je nach der Gelegenheit anstatt geschlossener Nester in der Erde, solche auch frei hängend baut, während hier ein Freinester die geschlossene Erdhöhle vorgezogen hatte.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Schluss.)

E. satyrata Hb. Nur in einer Generation (Mai) gefunden; nicht selten auf Waldwiesen des Uto und Zürichberges und im Sihlwald. Die Raupe im Juni und Juli an *Hypericum*, *Galium*, *Peucedanum*, *Scabiosa*.

E. castigata Hb. Selten im Mai auf Waldwiesen bei Thalweil, Adlisweil, Trichtenhausen. Die Raupe lebt an *Ononis*, *Hypericum*, *Scabiosa*, *Solidago*.

E. trisignaria H. S. Im Juni und Juli einzeln zwischen Stangenholz fliegend, an Uto und Zürichberg. Die Raupe lebt an Blüthen und Samen von *Pastinaca sativa*, *Angelica silvestris*, *Peucedanum*, *Heracleum*, *Pimpinella saxifraga*.

E. vulgata Haw. Einzeln im Mai an der Umzäunung des Burghölzli, an Häusern und Scheunen in Hottingen und Hirslanden, am Schützenhaus im

Sihlholzli. Die Raupen leben, im August erwachsen, an Galium, Solidago, Cuenbalas.

E. albipunctata Haw. Selten, nur im Stöckentobel gefunden, April und Mai. Die Raupe lebt an Blüten und Samen von *Angelica silvestris*, *Eupatorium cannabinum* und *Heracleum*.

E. absynthiata L. Im Juni bei Schwerzenbach, Greifensee, und wieder am Katzensee; selten. Die im September erwachsene Raupe lebt an Blüten und Samen von *Artemisium* und *Tanacetum*.

E. couterminata Z. Von Herrn Prof. Frey bei Zürich gefunden, mir nie vorgekommen; die Raupe wurde mit Stammanswüchsen von *Abies pectinata* erzogen.

E. indigata Hb. Selten: im Mai in Nadelholzwäldern auf dem Hottinger- und Hirslanderberg. Die Raupe lebt in den Zapfen von *Pinus silvestris*.

E. lariciata Fr. Sehr häufig im Juni im Engstringer Wald, einzeln im Sihlwald, bei Trichtenhausen, am Katzensee. Die Raupe im April stellenweise häufig auf Wachholder.

E. exigua Hb. Im Mai und Juni einzeln im Sihlwald und am Katzensee. Die Raupe lebt im August und September auf *Berberis*, *Prunus*, *Crataegus*, *Lonicera*, *Rubus*, *Ribes*, *Salix*-Arten.

E. lanceata Hb. Unsere häufigste *Eupithecia*, im April und Mai in Nadelholzwäldern des ganzen Gebiets. Die Raupe lebt an *Abies* und *Pinus*.

E. sobrinata Hb. Bis jetzt nur bei Fällanden gefunden im August, selten. Die Raupe lebt im Mai an Wachholder.

Achtung.

Ausser den in Nr. 9 dieses Blattes behufs Erziehung von Farbenänderungen bei Lepidopteren beschriebenen Wasser-Zusätzen (Tinten), empfehle ich allen Herren Entomologen, welche Zucht-Versuche nach meiner Methode machen wollen, auch noch andere Versuche zu machen, wie zum Beispiel: die für die Aufzucht der Raupen bestimmten Futterpflanzen resp. deren Stengel behufs Frischerhaltung in eine Flüssigkeit zu stecken, welche aus zwei Theilen Wasser und einem Theil Salz, Kalk, Säure oder Farbstoff etc. besteht. (Wenn in dem Glasgefässe, worin sich die zur Frischerhaltung der Pflanzen bestimmte Flüssigkeit befindet, diese zum Theile aufgesaugt ist, so braucht man nur reines Wasser nachzugießen.)

Eine mässige Beigabe dieser oder ähnlicher Sub-

stanzen zu dem zur Frischerhaltung der Pflanzen bestimmten Wasser kann nie zu einem schlechten Zucht-Resultate führen, während eine reichliche Beimischung solcher Substanzen entschieden sowohl den Pflanzen als den Thieren schadet.

Als besonders geeignet zur Erziehung von Farbenänderungen empfehle ich die Zucht der Aetien und Saturnien nach der von mir beschriebenen Methode.

Ernest Hein, Karlsbad.

Domizilwechsel.

Monsieur A. Mathieu, capitaine au 29^m d'Infanterie ist nach Autun (Saône et Loire) versetzt worden.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: On the Larvae of Lucidota, Sinoxylon and Spermophagus by H. F. Wickham.

The Coleoptera of Canada II. The Scarabaeidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

The Coleoptera of Canada III. The Melolonthinae Scarabaeidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Köhl.

Briefkasten der Redaktion.

Herr R. in F. Die Verpackung ist ganz verschieden, entweder in Baumwolle (Watte), in Sägespähnen oder in Spiritus, ich ziehe die erste Art vor.

Herr von L. in M. In der dortigen Gegend ist mir kein Sammler bekannt, werde mich jedoch noch näher erkundigen.

Herr J. in F. Mit Dank erhalten.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Gerold & Comp., Verlagsbuchhandlung, Wien, Stephansplatz.

Anzeigen.

Neu Guinea.

Spinnen in Spiritus . . . à 15 Pfg.
Wanzen in Spiritus . . . „ 15 „
ganz frisch 1893.

Arthur Johannes Speyer, Altona a. d. Elbe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung. 91-92](#)